

Dein Name werde geheiligt

Kroatien, Herbst 2019; Armin Keller

Wir kommen zur ersten Bitte des „Unser Vater“: **Dein Name werde geheiligt!**

1. Dein Name

Das heisst zuerst einmal, dass Gott einen Namen hat. Er ist nicht eine namenlose Macht des Schicksals. Gott ist nicht ein unbekanntes Etwas, nicht nur ein Begriff oder eine menschliche Projektion oder Vorstellung, sondern **Gott ist eine Person! Gott ist kein ES, sondern ein DU**, das uns gegenüber steht. Darum können wir beten! Mit einer Sache könnten wir nicht sprechen. Ein Gespräch gibt es nur mit einer lebenden Person. Darum hat Gott einen Namen.

Ein Name ist nicht nur ein Wort, er ist ein Stück von uns selbst. Wenn unser Name gerufen wird, spitzen wir unweigerlich die Ohren. Und wie verlegen werden wir doch manchmal, wenn wir unsern Namen angeben müssen. Bist du schon einmal von einem Polizisten angehalten worden, als du zu schnell oder falsch gefahren bist? Dann zückt der Beamte seinen Block und fragt nach dem Namen/Ausweis. Wie peinlich! Da würden wir lieber anonym bleiben. Jeder weiss doch, wenn er meinen Namen weiss, dann bin ich in seiner Gewalt. Dann kommt eine Busse oder eine Einladung vor Gericht.

Mit einem Namenlosen gibt es keine Gemeinschaft und einem anonymen Briefschreiber können wir nicht antworten.

Wenn ich einem andern meinen Namen mitteile, gebe ich ihm ein Stück von mir selbst preis. Er weiss dann, mit wem er es zu tun hat. Gerade das ist es, was Gott tut, wenn er uns seinen Namen bekannt gibt. Er bleibt nicht in der Anonymität, in der Verborgenheit. Indem er uns seinen Namen gibt, gibt er uns die Möglichkeit, ihn anzurufen und mit ihm in Verbindung zu treten.

Damit hat Gott etwas Unbegreifliches getan. Unser Elend ging ihm so zu Herzen, dass er uns Unheiligen seinen heiligen Namen anvertraute, wohl wissend, auf welcher unreinen Lippen und in welcher üblen Gesellschaft sein Name geraten wird.

Wenn Gott uns seinen Namen bekanntgibt heisst das: Er will mit uns Gemeinschaft haben; er will für uns da sein!

Aber welches ist denn Gottes Name? Mit welchen Namen hat er sich uns offenbart?

Wir finden in der Bibel verschiedene Namen für Gott. Meistens bezeichnen sie einen Wesenszug Gottes: Der Höchste, der Allmächtige, der Heilige, der Erbarmer. Gott hat aber auch einen Eigennamen: **JAHWE**

Als Gott Mose zu den Israeliten nach Ägypten sandte, sagte Mose zu Gott: „Wenn sie nun fragen werden, wer mich gesandt hat? Wie heisst er? Was soll ich ihnen sagen?“ Da sprach Gott zu Mose: „**Ich bin der ich bin!**“ oder „**Ich werde sein, der ich war**“. Sag ihnen: „Der *Ich-Bin* hat mich zu euch gesandt, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“

Was bedeutet das?

Jahwe / Jehova: Luther übersetzt „HERR“, der Ich bin; der Allgegenwärtige, der sich nie verändert, der ewig Gleichbleibende und darum absolut verlässliche Gott! Er, der weder Anfang noch Ende hat, der Ewige; der Bundesgott, der zu seinem Wort steht.

- Er ist der Gott, der Geschichte macht, der ins Leben von Menschen eingreift, z.B. ins Leben von Abraham, Isaak und Jakob, den Stammvätern des Volkes Israel, aber auch in dein und in mein Leben. Er ist der Gott, der sich uns mitteilt.
- Bei Gott decken sich Name und Wesen. Wie Gott heisst, so ist er auch.

Welche Namen werden in der Bibel denn sonst noch für Gott gebraucht?

Hier eine kleine Auswahl: Jahwe gibt es in vielen Verbindungen, z.B.

Jahwe Jireh (versorgt/vorsorgt), **Jahwe Rapha** (dein Arzt), **Jahwe Schalom** (ist Friede), **Jahwe Raah** (mein Hirte), **Jahwe Zebaoth** (Heerscharen)

Elohim / El – Name des Schöpfergottes im ersten Vers der Bibel; der unvergleichlich Mächtige, Herrliche und Erhabene, der Schöpfer von Himmel und Erde/des ganzen Weltalls.

El Olam (ewiger G), El Roi (der mich sieht), El chaj (der Lebendige), El Schaddaj (der Allmächtige)

Dann gibt es auch ganz viele Namen, die mit El verbunden sind: Elimelech (König), Elija, Elieser (Hilfe), Elisa (mein Gott ist Heil), aber auch Daniel (mein Richter ist Gott), Nathanael (Gottes Gabe), Joel usw.

Adon(ai) – mein Herr (von richten, walten – mächtiger Herrscher)

Im NT: **Vater – Um diesen Namen geht es hier in erster Linie.** Wir dürfen seine Kinder sein!

JESUS – Jahwe ist Retter; Gott geht nämlich noch weiter! Er schenkt uns nicht nur seinen Namen, sondern er schenkt sich uns selbst in seinem Sohn. So betete Jesus am letzten Abend vor der Kreuzigung: „Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart.“ Joh17,6

Weil Gott nicht mehr zusehen konnte, wie wir unsere selbstgewählten Wege einschlugen, die immer tiefer in die Sackgasse der Sinn- und Hoffnungslosigkeit führten, streckte er uns seine rettende Hand entgegen und gab uns seinen Sohn, Jesus Christus.

Gott hat Jesus den Namen über alle Namen gegeben! Und vor seinem Namen werden sich einmal alle Knie beugen und bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist zur Ehre Gottes, des Vaters! Phil.2,9-11

2. Dein Name

Das erste Wort in den Bitten lautet also nicht „ich“ / „mir“ / „mich“ / „mein“, sondern „**dein**“!

Wie sind wir doch um **unsern** Namen und **unsere** Ehre immer sehr bemüht. Das ist besonders in schamorientierten Kulturen ausgeprägt (Afrika, Asien usw.). Da geht es immer darum, dass ich nicht „das Gesicht verliere“, dass ich mich nicht schämen muss.

Da möchten **wir** gut dastehen. Darum gibt es auch die vielen Statussymbole, damit wir gesehen und bewundert werden. Das ist besonders sichtbar bei Neureichen. Aber Hand aufs Herz, auch wir haben unsere Wege, wie wir unsere Ehre suchen, auch wir möchten oft gerne im Zentrum stehen, geehrt, geachtet und gelobt werden.

Tönt unser Gebet nicht oft eher so: „Herr, sorg doch bitte dafür, dass ich gut abschneide, dass ich Erfolg habe und geehrt werde, dass ich gross rauskomme.“

Und wehe, wenn jemand uns schlecht macht, dann ist schnell Feuer im Dach. Dann sind wir beleidigt, verteidigen uns oder geben zurück. Manche Schlammschlacht ist so entstanden.

Wenn uns doch Gottes Name, seine Ehre auch so ein grosses Anliegen wäre!

Darum lehrt Jesus uns beten: Vater, Dein Name werde geheiligt! Es geht also nicht um meinen/unsern Namen, sondern um Gottes Namen. 3x beten wir Dein, Dein, Dein! (Name, Reich, Wille). Gott selbst soll für uns an erster Stelle stehen; erste Priorität haben.

3. Dein Name werde geheiligt

Das erinnert uns gleich an das 1. und 3. der Zehn Gebote: „**Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst keine andern Götter neben mir haben**“ – wir sollen also keinen andern Gott anrufen und anbeten ausser ihm. „**Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.**“ – Missbrauchen ist genau das Gegenteil von heiligen.

Wie haben wir Menschen aber mit Gottes Namen Schindluderei getrieben! Wir haben Gottes Namen entheiligt. Er ist zum Kraftausdruck geworden, zum Fluch oder zur gedankenlosen Floskel. In der weissen Magie wird Gottes Namen sogar zur Zauberei gebraucht. Viele

brauchen die Worte „Jesus“, „Gott“ und „Heiland“ bei jeder unpassenden Gelegenheit ohne nur im Entferntesten an ihn zu denken.

Beispiel: der elsässische Pfr. Oberlin hatte eine liebe Schwiegermutter. Sie hatte nur eine schlechte Gewohnheit: Bei jeder Gelegenheit sagte sie „Herrgottnomol“ oder „Jesses nei!“ Oberlin wollte ihr diese Unart abgewöhnen, aber sie fand daran nichts Schlimmes und sagte stets: „Was soll daran schlecht sein? Ich denke ja nichts Böses dabei!“ Da kam ihm eine Idee.

Am Kohl in seinem Garten fand er sehr viele Raupen. Als nun die Schwiegermutter eines Tages ihr Lieblingsplätzchen auf der Veranda eingenommen hatte, fing er an, die Raupen am Kohl abzulesen. Bei der ersten rief er: „Mutter, ich habe am Kohl eine Raupe gefunden!“ „Dann nimm sie weg!“ antwortete die Schwiegermutter. Bei der zweiten rief er wieder: „Mutter schon wieder eine!“ und so ging es weiter. Bei jeder Raupe rief er: „Mutter, schon wieder eine!“ Da wurde die Schwiegermutter ungeduldig und sagte: „Ruf mir doch nicht bei jeder Raupe! Nimm sie einfach weg.“ Da sagte Oberlin: „Ich denke doch nichts Böses dabei. Du weisst doch, dass ich dich lieb habe. Mutter, schon wieder eine!“ Da wurde die Mutter wütend und sagte, sie sei eine alte Frau und lasse sich nicht so verspotten.

Oberlin liess sie ausreden. Dann aber sagte er: Mutter, wenn du es nicht einmal ertragen kannst, wie muss es dann erst für Gott sein, wenn du mit seinem heiligen Namen ständig so umgehst und ihn rufst ohne an ihn zu denken?“ Das hat gewirkt. Von da an kämpfte sie tapfer gegen diese Unart an.

Wer Gottes Namen ständig gedankenlos und respektlos daher sagt, der muss sich nicht wundern, wenn Gott ihn auch nicht mehr hört, wenn es einmal ernst gilt. Wer seinen Namen missbraucht, der beleidigt ihn und tritt ihn mit Füßen.

Und wie oft geschieht dies doch! Ist uns schon aufgefallen, dass fast jeder Fluch den Namen Gottes enthält? Ja, dass oft sogar der Atheist, der nichts von Gott glauben will, in seinen Flüchen trotzdem Gott anruft.

Samuel Gilpin war ein alter Pfarrer, der es mit seinem Amt sehr ernst nahm. Eines Abends traf es sich, dass er hinter ein paar Arbeitern, die auf dem Heimweg waren, herging. Da hörte er, wie einer von ihnen ganz gotteslästerlich fluchte. Zuhause angelangt liess ihm die Sache keine Ruhe mehr. Immer wieder hiess es in ihm: Du hättest den Flucher warnen sollen! Bis in die Nacht hinein verfolgte ihn dieser Gedanke. Schliesslich entschloss er sich, am andern Morgen früh aufzustehen, um wenn möglich dem Flucher auf seinem Weg zu begegnen.

Das Warten Gilpins war nicht umsonst. Der Mann kam dieselbe Strasse entlang. Da ging der Pfarrer auf ihn zu und sagte: „Ich bin froh, Sie zu sehen, ich habe auf sie gewartet!“ Der Mann blieb erstaunt stehen und erwiderte: „Da irren Sie sich wohl! Ich kenne Sie nicht!“

„Ich Sie auch nicht“, sagte Gilpin, „aber ich sah Sie gestern Abend und möchte Ihnen etwas Wichtiges sagen.“ Der Mann wurde ungeduldig und brummte vor sich hin: „Das muss ein Irrtum sein. Ich jedenfalls habe Sie noch nie gesehen.“

Da haben Sie ganz Recht! Ich ging nämlich gestern Abend hinter Ihnen her und hörte, wie Sie beteten.“

„Was, ich gebetet?!“ ein spöttisches Lächeln zog über sein Gesicht. „Da irren Sie sich aber mächtig! Ich habe in meinem Leben wohl noch nie gebetet.“ Mit tiefem Ernst sagte Gilpin: „Doch, lieber Mann, Sie haben gebetet. Und wenn Gott Ihr Gebet sofort erhört hätte, dann wären Sie jetzt nicht mehr auf dem Weg zur Arbeit. Sie sagten nämlich mehrmals: „Gott verdamme-mi! Sie haben also Gott gebeten, Sie zu verfluchen und Ihre Seele zu verdammen.“

Da erleichte der Mann. „Ja, wenn Sie das beten nennen, dann habe ich es freilich getan.“

„Ich wollte Sie nur bitten, von nun an ebenso eifrig um die Rettung Ihrer Seele zu beten, wie Sie bisher um Ihre Verdammung gebeten haben. Auch ich will Gott bitten, dass er sich über Sie erbarme“ sagte Gilpin. Der Flucher war von dem Mut und der Güte des alten Pfarrers so bewegt, dass er sein Fluchen aufgab. Er suchte und fand Frieden und Vergebung bei Gott und damit ein neues Leben.

Seitdem Gott uns seinen Namen anvertraut hat, wird er in den Dreck gezogen in unserem Volk, am Arbeitsplatz, auf dem Pausenplatz, im Militär usw. Wie oft wird da sein Name missbraucht!

Im Römerbrief wirft Paulus den Juden vor: „Eurethalben wird der Name Gottes gelästert unter den Heiden.“ Es ist traurig, dass derselbe Vorwurf oft auch uns Christen trifft. Gott bewahre uns davor, dass Menschen um unseretwillen Ärgernis nehmen und sich dem Evangelium verschliessen.

Denken wir nochmals ans 3. Gebot: „Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen! **Denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht!**“ Ex 20,7 – Gott lässt sich nicht spotten! Was der Mensch sät, das wird er ernten.

Ob deshalb so viele Menschen so freudlos und ohne Frieden sind? Ob es deshalb mit der Weltwirtschaft so harzt und so viel Elend in unserer Welt herrscht?

Luther schrieb: „Weil Gottes Name so oft missbraucht wird bekommen wir auch zum Lohn, was wir suchen und verdienen: Seuchen, Krieg, Teuerung, Feuersbrunst, Wassernot, ungeratene Frauen, Kinder und Angestellte, und alles Mögliche von Unglück. Woher sonst sollte so viel Jammer kommen?“ (aus dem grossen Katechismus S.33)

Gottes Name kann aber auch *auf ganz fromme Weise* missbraucht werden, wenn wir ihn gedankenlos aussprechen beim Singen und Beten.

- Sein Name wird auch missbraucht, wenn wir ihn zwar anrufen, aber dann doch nach unserem eigenen Willen leben und ihm nicht gehorchen.
- wie viel Schande statt Ehre haben wir Christen doch schon dem Namen Gottes gemacht durch unser schlechtes Vorbild. Das alles muss uns ins Gebet treiben: Vater, dein Name werde bei uns und durch uns geheiligt!
- Welches vermessene Antasten der Ehre Gottes ist es nicht zuletzt, wenn Menschen alles Elend der Welt Gott zur Last legen, als ob er daran schuld wäre und nicht wir.
- Und wie schnell sind wir dabei mit Gott zu hadern. Darum ruft uns Petrus auf: So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Fromme Juden haben das 3. Gebot so ernst genommen, dass sie aus Furcht vor Missbrauch des Namens Gottes, diesen gar nie mehr ausgesprochen haben. Das nennt man *Vermeidungs-Ethik*. Aber das war sicher nicht die Absicht von Gott, sondern dass wir seinen Namen heiligen.

Aber was heisst denn Gottes Namen heiligen?

- Grundbedeutung = scheiden, absondern von allem weltlichen/irdischen
- dass wir den Namen Gottes recht gebrauchen.
- dass wir ihn mit unsern Worten und Werken ehren, so wie es ihm, allein gebührt.
- Dass wir ihn preisen und anbeten
- dass wir ihm mit heiliger Ehrfurcht begegnen, ihn von Herzen lieben und ihm vertrauen
- Dass wir gegen alle Verunehrung Gottes in unserem und im Leben von andern beten.

Wie wird ein Vater am meisten geehrt durch seine Kinder? – Indem sie ihm gehorchen!

Darum ist es wichtig, dass wir unsern Kindern von klein auf beibringen, Gottes Namen ernst zu nehmen, ihn zu ehren und in jeder Lage auf ihn zu vertrauen.

- Wir können Gottes Namen nicht besser heiligen, als wenn wir ihn allein um Hilfe anrufen und nicht überall sonst Hilfe suchen,
- und wenn wir ihm danken, für alles Gute, was wir von ihm empfangen haben und ihm die Ehre geben. Dazu – und nur dazu hat Gott uns seinen Namen gegeben.

Diese Bitte beinhaltet auch die Bitte um die **Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus**, damit die Entehrung und Entheiligung des Namens Gottes und unseres Herrn Jesus Christus endlich ein Ende nehme und alle Knie sich beugen und alle Zungen ihn als Herrn bekennen „zur Ehre Gottes des Vaters“! Phil 2,10-11! Dann wird alle Gotteslästerung aufhören!

Weil es so tief in unserer Natur drin steckt, unsern Namen gross zu machen, darum sollen wir ein Leben lang buchstabieren lernen: „Vater, Dein Name werde geheiligt.“ So hat es Jesus uns vorgelebt.

Nun kommt aber noch ein letzter und wichtiger Aspekt hinzu. Wie können Menschen Gott die Ehre geben, wenn sie ihn gar nicht kennen? Darum ist diese Bitte für uns auch eine **Herausforderung zur Mission**, dass Gottes Name unter allen Völkern bekanntgemacht wird und sie ihm die Ehre geben können, die ihm allein gebührt! Amen